

Neues vom Grossprojekt erfahren

Herisau An der Hauptversammlung des Touring Clubs Appenzell Ausserrhoden werden «Super-Jubilarer» geehrt und Informationen zum Autobahnzubringer A25 abgegeben.

Die Mobilität werde für die Menschheit wohl ein immer wichtigerer Faktor, sagte Heinz Jucker. «Als Mobilitätsclub will der TCS weiterhin ein verlässlicher und vielseitiger Partner sein», ergänzte der Präsident des Touring Clubs Appenzell Ausserrhoden. 123 Stimmberechtigte hatten sich am Montag zur Hauptversammlung im Casino Herisau eingefunden.

Mit 7173 Mitgliedern ist der TCS AR eine der grössten Vereinigungen des Kantons. 52 Personen sind seit 50 Jahren Mitglied: Einige «Super-Jubilarer» waren anwesend, sie wurden auf der Bühne geehrt. «Wir konnten den Mitgliederbestand von vor einem Jahr praktisch halten», sagte der Präsident. Dies freue ihn, sei aber eine Verpflichtung gegenüber den Mitgliedern, einen Mehrwert zu bieten. Er ging denn auch auf einige Veranstaltungen sowie Angebote des vergangenen Jahres ein und wies auf bevorstehende Kurse und Anlässe hin – wie den Oldtimertreff auf der Schwägalp vom 30. Juni.

Vorstand ist unverändert

Keine Wechsel gab es im Vorstand: Diesem gehören neben Heinz Jucker Vizepräsident Christian Baumberger (Kommunikation und Marketing), Michelle Schicho (Finanzen), Peter Aeschlimann (Informationstechnologie), Herbert Hänni (Mitgliederreisen) sowie Thomas Naef (Weiterbildung) an. Die finanzielle Situation des Vereins ist nach wie vor stabil. Bei einem Gesamtaufwand von rund 132'000 Franken schloss die Rechnung für das vergangene Jahr mit einem Gewinn von rund 4'200 Franken ab. Das Budget für 2019 sieht bei leicht höheren Ausgaben einen praktisch ausgeglichenen Abschluss vor.



Präsident Heinz Jucker führt durch den Abend.

Bild: PD

Regierungsrat Dölf Biasotto gehörte an diesem Abend ebenfalls zu den Gästen: Der Vorsteher des Departements Bau und Volkswirtschaft informierte über die nächsten Schritte im «Zubringer Appenzellerland». Im Strategischen Entwicklungsprogramm (STEP Nationalstrassen) werden die notwendigen Ausbauschritte definiert. Sowohl über die projektierte Autobahnzubringer A25 soll einen Anschluss an die Nationalstrasse bringen. «Wir setzen alles daran, dass wir in den nächsten Ausbauschritt 2023 auf-

genommen werden.» Es brauche aber politische Überzeugungsarbeit und Solidarität. «Die Konkurrenz durch Projekte in anderen Regionen ist gross.»

eingereicht, in der er von der Landesregierung wissen möchte, ob sie bereit sei, den CH-Kleber abzusuchen und in die Nummernschilder zu integrieren. Kurz zuvor war eine Volksinitiative lanciert worden; dieses Instrument sei aber unverhältnismässig und eine Verfassungsänderung nicht angebracht.

Politische Mobilitätsthemen

Ständerat Andrea Caroni gab einen Einblick in einige politische Mobilitätsthemen. Er erwähnte etwa seine Motion «Fairere Verfahren im Strassenverkehr» sowie das Anliegen «Elektronischer Führerausweis». Im März hatte Caroni zudem eine Interpellation

Auch in diesem Jahr rundete eine musikalische Unterhaltung den Versammlungsabend ab: Das einheimische Volksmusik- und Schlagerduo Stixi und Sonja trat auf die Bühne. (pd)

Brosmete

Ewige Freundschaft



Der 30. April ist für mich jedes Jahr ein besonderer Tag. Am vergangenen Dienstag war es wieder soweit. Nein, kein Geburtstag, auch kein Hochzeitstag. Es geht um den 30. April vor 35 Jahren – 1984 also. Dieser Tag war für St. Gallen und die ganze Region ein Tag mit besonderer medienpolitischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Damals, mittags um 12 Uhr, startete Radio Aktuell.

Ich bin stolz, einer der Pioniere zu sein, die es wagten, das bisherige Berufsleben an den Nagel zu hängen, um in ein unbekanntes Abenteuer zu stürzen. Die negativen Stimmen damals waren zahlreich. «Ihr macht das höchstens zwei Monate», hiess es allenthalben. Der St. Galler Stadtrat signalisierte sein Desinteresse gar offiziell; gab bekannt, dass er ganz gut ohne Lokalradio leben könne. Fehleinschätzung! In Scharen wechselten Hörerinnen und Hörer auf die damalige Radio-Aktuell-Frequenz 101,5 MHz... und blieben dort, für viele Jahre. Selbst der Gesetzgeber war nicht auf unserer Seite. Er erlaubte uns gerade einmal 15 Minuten Werbung pro Tag. Am Sonntag kam Werbung überhaupt nicht in Frage. Für Tunnelsender-Installationen wurden unverschämte hohe (Verhinderungs-) Beträge verlangt. Trotz all dieser Störfaktoren hielten uns die Hörerinnen und Hörer die Treue. 120'000 waren es, wohlverstanden mit lediglich drei Sendern, die bestenfalls St. Gallen und Umgebung abdeckten, wobei der Empfang in den beiden Appenzell nicht der beste war. Alles in allem: Radio aktuell ist/war eine Erfolgsgeschichte: Vielfalt statt Einfalt, Abwechslung statt Einheitsbrei.

Vielleicht verstehen Sie mich jetzt, dass ich neben Geburts- und Hochzeitstag nochmals etwas zum Feiern habe. Alle, die einmal für das Radio arbeiteten, haben ihren Teil zum Erfolg beigetragen. Viele Freundschaften sind entstanden, die heute noch halten und immer halten werden. Auch später... im Radiohimmel.

Richard Fischbacher

Journal

Gemeinsam das Tanzbein schwingen

Urnäsch Der Kulturverein organisiert am Samstag ab 20.33 Uhr in der Tanzhalle Feld eine Ü 33 1/3 Party mit Liveperformance-Musik von DJ Pippistrello. Barbetrieb. Der Eintritt ist frei.

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wannier

Letter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho.)

Chefredaktion: Stefan Schmid (srm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv. – Leitung überregionale Ressorts), David Angst (da, Stv. – Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv. – Leitung Regionen), Martin Oswald (mos, Stv. – Leitung Online), Andri Rostetter (ar, Stv. – Leitung Ostschweiz), Andreas Bauer (bau, Dienstchef), Silvan Lüchinger (li, Autor), Bruno Scheible (Bs, Leitung Wochenzeitung A), Daniel Wirth (dw, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)

Redaktion Appenzeller Zeitung
Kasernenstrasse 64, Postfach 1046, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
David Scarano (dsc, Leitung), Jesko Calderara (cal, Stv. Leitung), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag), Martin Schneider (mas), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz)

Verlag:
Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg
Werbermarkt: Stefan Bai und Paolo Placa
Lesermarkt: Christine Bolt und Bettina Schibli
CH Regionalmedien AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 78 88, E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Verbreitete Auflage: WEMF 2018, 114 497 Ex.

Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 488.-/Jahr, Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr, Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr

Inserate: Kasernenstrasse 64, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 30, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Eine Publikation der

ch media

Drogenaufklärung aus erster Hand

Herisau Jugendliche der 3. Sekundarklasse haben sich kürzlich an einem Vormittag ins Thema «Sucht» vertieft. Ein ehemaliger Drogenabhängiger berichtete aus seinem Leben.

«Ich war noch 48 Kilogramm schwer und mehr tot als lebendig», hörten die Schülerinnen und Schüler im Sekundarschulhaus Ebnet Ost. «Ein Betroffener erzählt», hiess der Titel eines der Workshops im Rahmen eines Themenmorgens zum Thema «Sucht», der für die rund 110 Jugendlichen der 3. Sekundarklasse durchgeführt wurde. Der ehemalige Heroin- und Alkoholabhängige, 48-jährig, schilderte eindrücklich seine Erlebnisse, seine Kämpfe. «Ich glaubte, dass ich nichts mehr wert bin, wollte mir das Leben nehmen.» Seit sieben Jahren sei er «clean», berichtete er. Ob er dies durchhalte, fragte ein Schüler. Der Gedanke begleite ihn immer, antwortete er. «Ich muss mir bewusst sein: Einmal ist einmal zu viel.»

Unterstützung anbieten

Sie sollen unbedingt Fragen stellen, hatte Markus Meitz den Schülerinnen und Schülern bei der Begrüssung gesagt. Der Lei-

ter der Ausserrhoder Beratungsstelle für Suchtfragen leitete den Vormittag mit den Kolleginnen Gabriela Waldspühl und Andriana Hutter. «Fragt Sachen, die ihr sonst vielleicht nicht fragen würdet. Ihr selber seid Experten für euer Leben. Wir haben keine fertigen Lösungen für Probleme im Zusammenhang mit Sucht. Aber

wir bieten fachliche Unterstützung an.» Meitz stellte die Beratungsstelle und die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme vor.

Die Jugendlichen widmeten sich auch dem Thema «Alkohol und Wahrnehmung», spannten ein Band im Korridor, um die Vergrösserung des Bremsweges zu veranschaulichen, der im Ver-

kehr durch Alkohol entsteht. Im vierten Workshop ging es um die Folgen des Tabakkonsums – etwa in Bezug auf die Gesundheit, die Kosten, das veränderte körperliche Aussehen und den Körpergeruch. Der Vormittag fand schliesslich in der Aula mit einer gemeinsamen Auswertung des Abschlusses. (pd)



Markus Meitz und das Team der Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden stellen sich in der Aula vor.

Bild: PD

Journal

Samariterverein organisiert Nothilfekurs

Lutzenberg Der Samariterverein Lutzenberg-Wienacht bietet am 10. und 11. Mai einen Nothilfekurs an. Kurszeiten sind am Freitag von 19 bis 22 Uhr und am Samstag von 8.30 bis 12 und von 13 bis 16.30 Uhr. Kurslokal ist das Schulhaus Gitzbüchel. Anmeldungen auf www.samariter-lutzenberg.ch/Kurse oder bei Cony Künzler, Telefon 071 888 60 59.